

Berggebietspolitik vor wichtigen Weichenstellungen

Ausgelöst durch verschiedene politische Vorstösse ist derzeit einiges im Umbruch in der schweizerischen Berggebietspolitik. Ein Element dieser Berggebietspolitik ist die Neue Regionalpolitik des Bundes. Die SAB setzt sich dafür ein, dass die Berggebiete und ländlichen Räume gestärkt aus diesen Prozessen hervorgehen.

Thomas Egger – SAB – 3001 Bern

Nicht zuletzt ausgelöst durch politische Vorstösse aus SAB-Kreisen ist in der schweizerischen Berggebietspolitik einiges in Bewegung geraten. Wir geben nachfolgend einen Überblick über die laufenden Arbeiten und kommentieren sie aus Sicht der SAB.

Weiterentwicklung der Berggebietspolitik

Im Jahr 2019 hatte Bundesrat Guy Parmelin eine politische Begleitgruppe eingesetzt, um grundsätzlich die Weiterentwicklung der Berggebietspolitik zu diskutieren. Die Überlegungen dieser Begleitgruppe betreffen in einem ersten Schritt vor allem Themen, die in der Kompetenz des Wirtschaftsdepartementes (WBF) liegen. Die anderen Departemente insbesondere das UVEK sollen in einem zweiten Schritt einbezogen werden. Die SAB ist in der Begleitgruppe vertreten. Die Begleitgruppe fokussiert vorerst auf folgende Stossrichtungen:

- Sozioökonomische Analyse der Berggebiete
- In Bildung investieren
- Attraktives Wohnen sicherstellen
- Wirtschaftliche Entwicklung ermöglichen
- Bundesrecht differenziert anwenden
- Aktionsplan Berggebiete erarbeiten und umsetzen.

Die von Wüest Partner AG erstellte sozioökonomische Analyse ist im September 2021 erschienen. Zum Bereich Wohnraumförderung arbeiten die SAB und das Bundesamt für

Wohnungswesen BWO derzeit an einem Leitfaden mit guten Beispielen, welcher im Herbst 2022 veröffentlicht wird. Weitere Arbeiten im Auftrag der Begleitgruppe sind in Gang. Mehr Infos zur Begleitgruppe gibt es in der Ansprache von Bundesrat Parmelin anlässlich der SAB-GV vom 26. August 2021 (unter GV 2021 auf unserer Website).

Konkretisierung der Strategie für die Berggebiete

Ausgelöst durch eine Motion des damaligen SAB-Präsidenten Theo Maissen hat der Bundesrat im Jahr 2015 die neue Strategie des Bundes für die ländlichen Räume und Berggebiete (P-LRB) verabschiedet. Gleichzeitig wurde die Agglomerationspolitik aktualisiert. Zusammen bilden sie die Politik für eine Kohärente Raumentwicklung. Derzeit laufen die Arbeiten zur Evaluation dieser beiden Politikbereiche. Die Evaluation der P-LRB dürfe dabei ziemlich anspruchsvoll werden, da die Politik kaum bekannt ist und bis anhin kein spezifisches Umsetzungsinstrumentarium besteht. Dies soll nun geändert werden. Ausgelöst durch eine Motion von SAB-Direktor Thomas Egger muss der Bundesrat einen Aktionsplan für die Berggebiete erarbeiten. Die Arbeiten wurden gestartet. Der Aktionsplan soll departementsübergreifend angelegt sein und sollte damit auch zu einer besseren sektorübergreifenden Koordination beitragen. Ein Element darin ist die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes.

Neue, neue Regionalpolitik?

Im Februar 2022 wurde der Bericht zur Evaluation der NRP veröffentlicht. Der Evaluationsbericht bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung der NRP ab 2024. Die wichtigsten Elemente diesbezüglich sind im Artikel von Annette Christeller in dieser Montagna enthalten. Die SAB hatte schon länger gefordert, dass die NRP angepasst werden muss. Die NRP, die auch nicht mehr so neu ist (Inkrafttreten 2008), muss revidiert werden. Für die SAB ist dabei zentral, dass der sogenannte Exportbasisansatz nicht mehr alleine im Zentrum der NRP steht. Der Exportbasisansatz ist aus Sicht der SAB zu stark einschränkend, da nur Projekte unterstützt werden, die einen Export aus der Region darstellen. Mindestens ebenso wichtig sind aber Projekte beispielsweise der regionalen Kreislaufwirtschaft. Für die SAB ist eine Ausweitung der NRP auf die städtischen Räume, wie sie u.a. vom Schweizerischen Städteverband gefordert wird, ein No-Go. Im Gegenteil muss die NRP noch viel stärker auf die strukturschwachen ländlichen Räume fokussiert werden. Dort also, wo mit den beschränkt verfügbaren Mitteln eine grössere Hebelwirkung erzielt werden kann und sich die NRP klar von der Agglomerationspolitik abgrenzt.

Von Piloten und Modellen

Mit verschiedenen Pilotmassnahmen werden derzeit neue Ansätze der NRP getestet. Diese sollen in die NRP ab 2024 einfließen. Die SAB

beteiligt sich daran mit der NRP Pilotmassnahme «Smart villages». Bergdörfer, welche die Potenziale der Digitalisierung besser nutzen wollen, profitieren so von einer Unterstützung mit bis zu 10'000 Fr. pro Gemeinde. Die Pilotmassnahme ist zeitlich befristet auf die Jahre 2021 und 2022. Bereits machen 22 Gemeinden mit. Weitere können sich noch bei der SAB melden.

Neue Ansätze zu testen ist auch das Ziel der Modellvorhaben Raumentwicklung. Mehrere Bundesämter unterstützen gemeinsam innovative Projekte. Nur schon der Umstand, dass mehrere Bundesämter zusammenarbeiten, ist sehr begrüßenswert und ein wichtiger Schritt in Richtung vermehrter sektorübergreifender Zusammenarbeit. Die Erfahrungen zeigen zudem, dass die Modellvorhaben konkrete Impulse in den beteiligten Regionen und durch den Wissenstransfer weit darüber hinaus auszulösen vermögen. Aus Sicht der SAB müssen diese Modellvorhaben der Raumentwicklung deshalb unbedingt auch in Zukunft weitergeführt werden.

Bewegung in der Berggebietspolitik

In der Berggebietspolitik ist somit derzeit einiges in Bewegung. Für die SAB ist wichtig, dass die Berggebietspolitik wieder einen höheren Stellenwert auf der politischen Agenda erhält und sie gestärkt aus diesen Prozessen hervorgeht, so dass so ihre wichtigen Funktionen zu Gunsten der Berggebiete und ländlichen Räume vollumfänglich entfalten kann.

RÉSUMÉ

Pour une adaptation de la politique fédérale en faveur des régions de montagne

Le SAB s'engage continuellement, afin que les régions de montagne et rurales puissent bénéficier de perspectives de développement. Dans ce cadre, notre organisation s'est fortement impliquée dans les dossiers de la Nouvelle politique régio-

nale et de la Politique de la Confédération pour les espaces ruraux et les régions de montagne. Concrètement, le SAB participe activement aux travaux du groupe d'accompagnement dédié au développement de la politique fédérale en faveur des régions de montagne. Ce groupe aborde notamment des questions comme la formation, l'attractivité des régions concernées, les possibilités de développement économique, etc. Pour le SAB, la politique fédérale en faveur des régions de montagnes et rurales, qui prévoit un développement cohérent du territoire suisse, a besoin de disposer de mesures concrètes, afin de mettre en œuvre cette stratégie. C'est d'ailleurs dans ce cadre que Thomas Egger, directeur du SAB et ancien Conseiller national, avait déposé une motion demandant l'introduction d'un plan d'action pour les régions de montagne. Au niveau de la NPR, il devient nécessaire de l'adapter aux enjeux actuels (la NPR date de 2008). Cela permettra, entre autres, de renoncer au principe de « base d'exportation » inscrit dans la NPR, car restreignant le soutien de certains projets. Dans ce cadre, il faudrait aussi favoriser les projets d'économie circulaires régionaux et tester de nouvelles approches, comme le permettent les mesures pilotes de la Confédération. Ces dernières ont notamment permis au SAB – en collaboration avec le SECO – de mettre en œuvre le concept « Smart villages » ou villages intelligents. Cette mesure permet aux communes de tirer parti des opportunités liées à la numérisation. Bien que 22 communes y ont déjà pris part, d'autres peuvent encore s'annoncer auprès du SAB pour y participer.

RIASSUNTO

Per un adeguamento della politica federale a favore delle regioni di montagna

Il SAB s'impegna continuamente, affinché le regioni di montagna e le zone rurali possano beneficiare delle

prospettive di sviluppo. In questo contesto, la nostra organizzazione si è fortemente impegnata nei dossier della Nuova politica regionale e della Politica della Confederazione per gli spazi rurali e le regioni di montagna. Concretamente, il SAB partecipa attivamente ai lavori del gruppo di accompagnamento dedicato allo sviluppo della politica federale a favore delle regioni di montagna. Questo gruppo si occupa in particolare di questioni come la formazione, l'attrattività delle regioni interessate, le opportunità di sviluppo economico, ecc. Per il SAB, la politica federale a favore delle regioni di montagna e delle zone rurali, che prevede uno sviluppo coerente del territorio svizzero, necessita di misure concrete per attuare questa strategia. È d'altra parte in questo contesto che Thomas Egger, direttore del SAB ed ex consigliere nazionale, aveva presentato una mozione che chiedeva l'introduzione di un piano d'azione per le regioni di montagna. A livello della NPR, sta diventando sempre più necessario adattarla alle sfide attuali (la NPR risale al 2008). Ciò consentirà, tra l'altro, di rinunciare al principio di « base di esportazione » sancito dalla NPR, in quanto limita il sostegno a determinati progetti. In questo contesto, dovrebbero anche essere promossi i progetti d'economia circolare regionale e dovrebbero essere testati dei nuovi approcci, come consentito dalle misure pilota della Confederazione. In particolare, queste ultime hanno permesso al SAB – in collaborazione con la SECO – di attuare il concetto di « Smart villages » o villaggi intelligenti. Questa misura consente ai comuni di sfruttare le opportunità legate alla digitalizzazione. Sebbene 22 comuni abbiano già partecipato, altri possono ancora registrarsi presso il SAB per partecipare.